

Wieder am vertrauten Platz für die Menschen da:

Schutzmantel-Madonna in der Kapelle der Kreisklinik erhielt feierlichen Segen

Berchtesgaden – Ihr Anblick ist so berührend wie tröstlich: Die Schutzmantel-Madonna bereichert nun wieder die Kapelle der Kreisklinik Berchtesgaden. Nach einer Pause von vier Jahren ist das Kunstwerk des verstorbenen Berchtesgadener Künstlers Hans Richter an den ursprünglichen Ort seiner Bestimmung zurückgekehrt. Ins rechte Licht gesetzt hat es der Grafinger Bildhauer Robert M. Weber. Bei der jüngsten Freitagsmesse wurde die Madonna feierlich gesegnet.

Monsignore Dr. Thomas Frauenlob und Krankenhaus-Seelsorger Pater Benno Skwara konnten dazu rund 60 Gäste in der bis auf den letzten Platz besetzten Klinikkapelle begrüßen. Patienten, Angehörige, Klinikärzte, interessierte Bürger, der Verein „Freunde der Kreisklinik Berchtesgaden“ und mit Vorstandsvorsitzenden Dr. Uwe Gretscher und Vorstand Elisabeth Ulmer auch die Spitze der Kliniken Südostbayern AG hatten es sich an diesem Freitagnachmittag nicht nehmen lassen, dem feierlichen Akt beizuwohnen. „Ich begrüße Sie alle zur kleinen Einweihung der Madonna, die hier wieder ihren Platz gefunden hat“, sagte Pfarrer Dr. Frauenlob. Die Madonna habe ihr Mann 1962 eigens zur Eröffnung der Kreisklinik Berchtesgaden geschaffen, so Antonie Richter vor Beginn der von Katharina Holzner an der Harfe und Christian Holzner an der Gitarre musikalisch umrahmten Feier. Vor vier Jahren starb Hans Richter und im selben Jahr wurde auch die umgestaltete Klinikkapelle eingeweiht. Der Madonna nahm sich der einstige Schüler von Hans Richter, Schnitzschulleiter Norbert Däuber, an. Er konnte ihr in der Schnitzschule eine sichere und gute Unterkunft bieten.

Doch den Berchtesgadenern fehlte etwas in ihrer Klinikkapelle. Was, das wussten dann die „Freunde der Kreisklinik Berchtesgaden“: eine marianische Darstellung. „Maria ist besonders wichtig für ein Haus wie dieses, in dem viele Menschen leiden, wo Lebensentwürfe durchkreuzt werden“, stellte Monsignore Frauenlob fest. „Maria hat all das durchlebt, sie kann Menschen, die leiden, trösten.“ Als klar war, dass die Schutzmantel-Madonna in die Klinikkapelle zurückkehren sollte, habe ein von den „Freunden der Kreisklinik Berchtesgaden“ veranstaltetes Gespräch bald Klarheit gebracht. „Jeder hatte eine etwas andere Vorstellung von dem Ganzen, denn der Gesamteindruck des Raumes sollte nicht verändert werden“, erinnerte sich der Geistliche. „Nach zwei Stunden hatten wir einen Konsens, keinen Kompromiss.“ Das Ergebnis kann nun in der Klinikkapelle bewundert werden. Der Bildhauer Robert M. Weber aus Grafing im Landkreis Ebersberg schuf für die Madonna eine bronzegerahmte Nische in der Innenwand der Kapelle rechts neben ihrem Eingang. Dafür musste er nur eines der auch von Richter stammenden, in alle Wände eingelassenen Kreuzwegbilder versetzen.

Weber, zum Zeitpunkt der Segnung aus familiären Gründen verhindert, erklärt dazu auf Nachfrage: „Der Hintergrund war ein Experiment, Schlagmetall, in diesem Fall Kupfer, oxidiert, nimmt das Rot der Fassung der Figur auf und verändert sich durch die metallische Oberfläche und die Reflektion - je nach Sonneneinfall und Lichtstimmung, die durch die Buntverglasung der Kapelle entsteht.“ Durch die Nischenlösung sei die Madonna auch, „ohne dass, man das so wahrnimmt, mit dem Gebäude verbunden.“ In diesem werde sie nun jederzeit Patienten und Personal beistehen, waren sich nicht nur die beiden Geistlichen nach der Segnung dieser besonderen „Maria guter Hoffnung“ sicher. „Allen, die dies überhaupt möglich gemacht haben“, dankte Dr. Ursula Deppisch-Roth, 1. Vorsitzende der „Freunde der Kreisklinik Berchtesgaden“. Landrat Georg Grabner habe ebenso zu den ersten Unterstützern des Projektes gehört wie der Frauenbund Berchtesgaden. Neben Sponsoren,

Förderern und Vereinsmitgliedern hätten auch das Erzbischöfliche Ordinariat München-Freising und der Vorstand der Kliniken Südostbayern zum Gelingen des Vorhabens beigetragen. Dr. Deppisch-Roths Dank ging nicht zuletzt an Robert M. Weber. Der Bildhauer, der nicht nur die Klinikkapellen in Berchtesgaden, sondern auch die in Bad Reichenhall, Traunstein und Trostberg gestaltet oder umgestaltet hat, habe nämlich die Idee gehabt: „Warum nicht etwas Vertrautes nehmen?“



Freuten sich über die Rückkehr der Schutzmantel-Madonna in die Kapelle der Kreisklinik Berchtesgaden (v.l.): Dr. Uwe Gretscher, Dr. Ursula Deppisch-Roth, Dr. Thomas Frauenlob, Pater Benno, Elisabeth Ulmer, Rudolf Schaupp und Bartl Mittner.

Foto und Text: I. Berwanger